

DIE DRESDNER PHILHARMONIE  
SPIELT FÜR DIE WERKTATIGEN  
DES VEB LANDESDRUCKEREI SACHSEN

Leitung: Nationalpreisträger Generalmusikdirektor Prof. Heinz Bongartz

Solist: Manfred Reichelt, Dresden

PROGRAMM

W. A. MOZART *Sinfonie g-Moll, KV 550*

(1756 – 1791)

*Molto Allegro – Andante  
Menuetto – Allegro assai*

J. HAYDN

(1732 – 1809)

*Konzert für Cello und Orchester D-Dur*

*Allegro moderato – Adagio – Allegro*

Pause

J. BRAHMS

(1838 – 1897)

*Sinfonie Nr. 4 e-Moll, op. 98*

*Allegro non troppo – Andante moderato  
Allegro giocoso – Allegro energico e passionato*

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) schrieb im Jahre 1788 in knapp anderthalb Monaten drei Sinfonien, die in Es-Dur, in g-Moll und C-Dur, die zu seinen bedeutendsten Werken gehören. Man nennt sie zusammen Mozarts „Sinfonische Trilogie“ und will damit aussagen, welchen Wert diese drei Werke in sich tragen. Die Sinfonie in g-Moll ist am 25. Juli 1788 beendet worden. In ihr tritt ein wehmütiges, der Trauer und der Klage zugewandtes Element zutage, das man bei Mozart, den man gern als den „Heiteren“ oder den „Göttlichen“ abstempeln möchte, zunächst gar nicht vermutet. Aber schon im ersten Thema des ersten Satzes sind die Seufzer einer mit Leid erfüllten Seele nicht zu überhören. Auch der langsame Satz enthält etwas Schmachtdendes und Leidendes und zeigt uns, daß Mozart auch in tiefere Schichten seiner Seele hinabsteigt und sie ans Licht holt. Das Menuett läßt volkstümliche Töne aufklingen, vor allem hat das Trio Volksliedverwandtschaft. Der Schlußsatz ist in einem trotzigen Ungestüm geschrieben, in ihm herrscht Unruhe und Anstrengung eines ringenden Menschen. Dieser Schlußsatz hat das Schwergewicht erhalten, das bisher nur die ersten Sätze seiner



Prof. Heinz Bongartz

Sinfonien in sich tragen. Er ist geistig selbständig geworden und gibt dadurch dem gesamten Werk ein ganz anderes Ansehen. Von nun an ist die Sinfonie im allgemeinen ein Werk geworden, aus dem das künstlerische Glaubensbekenntnis seines Schöpfers herauszuhören ist. Beethoven hat gerade von dieser Mozartschen Trilogie Entscheidendes gelernt. Mozart schrieb nach diesen letzten Sinfonien keine mehr, deshalb gelten sie in der musikalischen Welt als sein Vermächtnis auf diesem Gebiet. Die g-Moll-Sinfonie (KV 550) hat darin ihren bevorzugten Platz. Joseph Haydn (1732 – 1809) hat in seinem reichen Schaffen auch mehrere Konzerte für Violoncello geschrieben, von denen das Konzert in D-Dur am bekanntesten ist. Haydn hatte die Möglichkeit, seine Werke immer sofort selbst mit dem von ihm geleiteten fürstlich Esterházy'schen Orchester durchzuspielen. Er beherrschte selbst fast alle wichtigen Instrumente und konnte infolgedessen ein Werk schaffen, das allen Ansprüchen gerecht wird. Das Werk ist im Auftrage geschaffen und vertritt höchste handwerkliche Vollkommenheit, die für jenen Hörer, der dies zu verstehen weiß, den Genuß an diesem Werke ungemein vertieft. Es ist in der für